



Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Mariatrost

www.gottscheer-gedenkstaette.at www.gottscheerland.at

Folge 4 - Jahrgang 55

Erscheint nach Bedarf

August 2018



**Das war die 51. Wallfahrt zur
Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost
am 29. Juli 2018**

Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

Freitag 7.9. - Sonntag 9.9.2018: 3-tägige Gottscheereise:

WICHTIGE INFORMATION:

Mittlerweile wurde bereits allen Teilnehmern der Gottscheefahrt der Zahlschein für die Restzahlung sowie die Information über die Zustiegsstelle und den Sitzplatz im Bus übermittelt. Sollte wider Erwarten der eine oder andere Teilnehmer aus Gründen wie Krankheit o. ä. nicht in der Lage sein, an der Reise teilzunehmen, so ersuchen wir, dies so früh als möglich der Reiseleitung mitzuteilen, damit der Bus mit jenen auf der Warteliste stehenden Reiseinteressenten wieder aufgefüllt werden kann. Danke!

E.L./R.F.

Sonntag, 4. November 2018: Allerseelen - Totengedenken
10:00 Uhr: Gedenkgottesdienst in der Gottscheer Gedenkstätte für die Opfer der Heimat und die verstorbenen Landsleute in aller Welt

Samstag, 1. Dezember 2018: Adventfeier des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Hotel-Restaurant Pfeifer
11:00 Uhr: Danach gemeinsames Mittagessen und gemütlicher Ausklang

Weitere wichtige Gottscheer Veranstaltungen

In USA - New York:

15. September 2018: Steuben Parade - Come and march with us up Fifth Avenue! Assembly at Gottscheer Hall at 10:00 am

28. Oktober 2018: Die Erste Gottscheer Tanzgruppe - Bierfest with music by „Die Heimatklänge“ - 1:00 pm

11. November 2018: Gottscheer Chöre Herbstkonzert - Fall Concert & Dinner Dance - 1:00 pm

In USA - Cleveland:

1. und 2. September 2018: 56. Nordamerikanisches Gottscheer Treffen in Cleveland, Ohio - Veranstalter: Erster Österreichischer Unterstützungsverein, Samstag, 1. September 2018: Beginn 05:00 pm - Offizielle Eröffnung mit Abendessen; Sonntag, 2. September 2018: Beginn 10:00 am - Hl. Messe und Bankett, das genaue Programm siehe Ausgabe Juni 2018 auf Seite 16. **Besuchen Sie diese schöne Festveranstaltung - es wird sich lohnen!**

.....
Graz-Mariatrost: Für **Auskünfte** kontaktieren Sie: **Verein Gottscheer Gedenkstätte, Graz-Mariatrost**, Mag. Renate Fimbinger, Tel.Nr. +43664/35 333 38 oder renate.fimbinger@gmail.com - Besuchen Sie auch unsere homepage: www.gottscheerland.at

New York: For **information and updates** call: **Gottscheer Hall** 718-366-3030 or check the website: www.gottscheenewyork.org

Wien: **Stammtisch der GLM Wien im Restaurant Brau-Bar, Hernalser Gürtel 47, 1170 Wien** (bei der U6-Station Alserstraße). Die Mitglieder in Wien treffen sich jeden 4. Freitag im Monat ab 17:00 Uhr im Restaurant Brau-Bar. Alle Landsleute bzw. Besucher, die gerade in Wien weilen, sind zu diesem gemütlichen Beisammensein herzlich eingeladen.

Offenhaltung der Gottscheer Gedenkstätte

Wenn Sie die Gottscheer Gedenkstätte besuchen wollen, so kontaktieren Sie bitte eine der nachstehend angeführten Personen:

Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg	Tel.: 0664/35 333 38
Edelbert Lackner, Radegunderstraße 32, 8044 Weinitzen	Tel.: 03132/24 69
Rosemarie Rauch, Kogelweg 3, 8045 Graz	Tel.: 0316/29 73 16

Wir freuen uns über Ihren Besuch!



Zum Titelbild:

Oben: Eine große Zahl von Wallfahrern fand sich auch heuer wieder in der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost ein. Der Sakralraum war gut gefüllt und viele lauschten auch draußen vor der Gedenkstätte dem Ablauf der feierlichen Wallfahrt.

Unten von links: Kanonikus Monsignore Mag. Josef Bierbauer, em. Pfarrer von Mariatrost, zelebrierte die Hl. Messe und fand viele persönliche Bezugspunkte zu den Gottscheern. Viktoria Rauch und Lisa Schoklitsch, zwei junge Damen mit Gottscheer Wurzeln, empfangen die Wallfahrer mit ihren Fähnchen.

OSR Ludwig Kren, der in seinem 98. Lebensjahr steht, sprach die Fürbitten und Gedanken in Gottscheer Mundart und berührte damit die Wallfahrer.

Mösel - der Hauptort des Gottscheer Unterlandes

Fährt man die Landesstraße entlang von der Stadt Gottschiee in südöstlicher Richtung gegen die ehemalige Bezirksstadt Tschernembl, so kommt man nach 9 km in den Hauptort des Gottscheer Unterlandes, und zwar nach Obermösel. Obermösel war der Sitz der Gemeinde Mösel. Hier in diesem Ort waren neben dem Sitz der Gemeindeverwaltung die Volksschule, das Pfarramt, der Gendarmerieposten und das Post- und Telegrafentamt zuhause. Dadurch erlangte die Ortschaft Obermösel den Status eines Kultur- und Wirtschaftszentrums des betreffenden Gebietes. Die Gemeinde Mösel umfasste bis zur Verwaltungsreform im Jahre 1933 nachstehend angeführte Ortschaften: Obermösel, Niedermösel, Durnbach, Otterbach, Reintal, Verderb, Verdreng, Oberpockstein, Unterfliegendorf, Oberfliegendorf, Unterskrill, Oberskrill und Küchlern. Im Jahre 1933 erfolgte in ganz Slowenien eine Verwaltungsreform und es entstanden die Großgemeinden. Das ganze Gottscheer Land wurde in sieben Landgemeinden und eine Stadtgemeinde eingeteilt. Diese neu entstandenen Großgemeinden hatten ihren Sitz in Altlag, Tschermoschnitz, Nesselstal, Mösel, Rieg, Suchen und die Gottscheer Umgebungsgemeinde hatte den Sitz in der Stadt Gottschiee. Einige Gottscheer Ortschaften wurden den umliegenden slowenischen Großgemeinden zugeordnet. In der Großgemeinde Mösel wurden folgende Gemeinden zusammengeschlossen: Mösel, Graflinden, Unterlag und Schwarzenbach. Durch die Zusammenlegung der Gemeinden war eine neuerliche Gemeinderatswahl notwendig. Diese wurde am 15. Oktober 1933 durchgeführt. Der bisherige Bürgermeister von Mösel, Herr Johann Schemitsch, wurde in dieser Wahl wieder zum Bürgermeister gewählt. Interessant ist, dass die Gemeinde Mösel auch eine Grenzgemeinde zwischen den Ländern Slowenien und Kroatien war, denn die Kulpa bildete in diesem Bereich die Landesgrenze. Dort an der Kulpa waren ja die bekannten Wassermühlen wie: Dr Trollar (sicherlich abgeleitet vom Namen des einstigen Besitzers, der aus Tirol stammte), Mittermühle, Grgl (Schneeberger), Gereuth mit den Mühlen Obermüller, Schmalz und Plasch. Wie oft wurde Getreide zum Vermahlen auf dem Rücken zu den angeführten Mühlen getragen, oder mit einem Gespann nach Gereuth gebracht, denn die Wassermühlen, die an den einzelnen Bächen der näheren Umgebung errichtet wurden, gaben nicht laufend genug Wasser, damit das Mühlwerk angetrieben wurde. Eine solche

Bachmühle gab es in Niedermösel. Die meisten dieser Mühlen wurden dem Erdboden gleich gemacht, aber in Grund, dem heutigen Dol in der Nähe von Altenmark, stand lange eine vollkommen intakte Mühle. Als der Besitzer in den 1980er-Jahren gefragt wurde, ob er noch Getreide vermahlen, antwortete dieser, dass die Gottscheer weggesiedelt sind und seither in dieser Gegend kein Getreide mehr angebaut wird. Ein typisches Bild über die verlassene Gegend der ehemaligen schönen Heimat. Das Gebiet entwickelte sich wieder in seinen Urzustand zurück.

Doch nun wieder zurück zum Gemeindegeschehen. Durch die Eingemeindung im Jahre 1933 erweiterte sich die Gemeinde um die Ortschaften Graflinden, Römergrund, Turn, Ramsriegel, Unterlag, Unterpochstein, Neugereuth oder auch Laubbüchel, Schwarzenbach und Hasenfeld. Die Gemeinde Mösel zählte zur Zeit der Umsiedlung 1444 Einwohner, von denen 1286 der Gottscheer-Deutschen Gemeinschaft angehörten. Das gesamte Gemeindegebiet der Großgemeinde Mösel umfasste 6732,88 ha Boden. Dieser teilte sich auf in 5417,08 ha Felder und Wiesen, 22,08 ha Weingärten, 1270,67 ha Wald und 23,05 ha unproduktive Fläche. An Vieh zählte die Gemeinde Mösel bei der Umsiedlung 126 Pferde, 979 Rinder, 165 Jungvieh, 501 Schweine und 174 Schafe. Es war bekannt, dass die Gemeinde Mösel eine der wirtschaftlich stärksten im Gottscheer Lande war.

Die Gemeinde Mösel unterhielt in Mösel, Verdreng, Unterskrill und Unterlag Volksschulen. Die seelsorgliche Betreuung erfolgte durch die Pfarre Mösel, mit der Expositur in Oberskrill und Unterlag. Auf dem Gebiet des Selbstschutzes und der Nachbarschaftshilfe waren die einzelnen Feuerwehren, die in den Gottscheer Ortschaften schon frühzeitig organisiert wurden, tätig. Fast jede Ortschaft besaß eine Feuerwehr und zu ihrem Inventar zählten diese neben den entsprechenden Geräten auch eine Spritze, die zuerst im Handbetrieb betätigt wurde. Später wurden Motorspritzen angeschafft. Auf dem musischen Sektor betätigte sich die Blasmusik und der Kirchenchor.

Am 8. September 2018 werden 52 Gottscheereise-Teilnehmer, von denen 12 entweder selbst oder deren Vorfahren aus dem Gottscheer Unterland stammen, anlässlich einer Gottscheer-Rundfahrt einen Aufenthalt in Mösel einlegen und das Dorf, so wie es jetzt ist, besichtigen.

Gottscheefahrt 2018

Mitteilung an alle Reisetilnehmer

Für die dreitägige Fahrt von 7. - 9. September 2018 nach Laibach (Ljubljana – mit Altstadtführung und Burgbesichtigung), nach Gottschiee (Stadt Gottschiee, Teile des Oberlandes, Unterlandes, Hinterlandes, den Walden und der Moschnitze), in das Umsiedlungsgebiet (Raum Rann), zur Basilika minor in Ptujška gora (Pettauerg) und zum Schloss Stenberk in der ehemaligen Untersteiermark haben 52 Teilnehmer im April 2018 pünktlich eine Anzahlung geleistet. Dafür vielen Dank.

Frau Mag. Renate Fimbinger hat in der zweiten August-Woche Zahlscheine an alle Teilnehmer versendet, mit der Bitte, dass spätestens in der Woche vom 13. - 17. August die Restzahlung getätigt werden soll. Auf dem Zahlschein sind auch die Einstiegs-



*Hochaltar der Pfarrkirche
Maria Himmelfahrt
in Mitterdorf*

stelle, die genaue Abfahrtszeit und der Sitzplatz im Reisebus vermerkt. Sollte die Restzahlung nicht in der darauf folgenden Woche eingegangen sein, werden die auf der Warteliste nächstgereihten Interessenten an der Fahrt nach Gottschiee teilnehmen. Im Voraus herzlichen Dank für die pünktliche Überweisung des Restbetrages.

Die Reisetilnehmer werden gebeten, etwa 15 Minuten vor der Abfahrt an der geplanten Einstiegstelle zu sein. Auf eine schöne dreitägige Fahrt in die ehemalige Heimat der Gottscheer freuen sich die Reiseleiter

Edelbert Lackner und Mag. Renate Fimbinger

Großes Mausser-Familientreffen und Geburtstagsfeier in Kitchener



Am Sonntag, dem 3. Juni 2018 traf sich wieder die große Familie Mausser, nun schon zum vierten Mal (1974, 1983, 2012). Ein speziell für diesen Zweck eingerichtetes Komitee (je eine Person der Familienzweige) sorgte für die Planung und Durchführung dieses Treffens. Im Alpen Klub fanden sich 109 Verwandte ein, um sich besser kennenzulernen und miteinander zu plaudern. Die Nachmittagsstunden waren eigentlich zu wenig, denn man musste leider zu spät erkennen, dass man sich doch nicht mit allen unterhalten hatte. Für das leibliche Wohl aller Anwesenden sorgte ein reichliches warmes Buffet und gute Getränke, gekrönt durch die vielen Kuchen und weitere Nachspeisen. Alle stellten sich für ein Mausser-Familienfoto auf.

Wenn man von der Mausser-Familie spricht, dann muss man nach Gottschee zurück schauen, und zwar handelt es sich um:

Mathias (1878-1950) und Josefa (geb. Lobe, 1880-1954) Mausser, Ebental, Gottschee. Sie hatten 12 Kinder, sind dann mit 8 überlebenden Kindern nach Kanada ausgewandert:

Ludwig (zuerst nach USA ausgewandert); Josef und Frieda (geb. Ruppe) Mausser (beide 1928 nach Kanada ausgewandert); Maria und Wilhelm Hoegler; Leopoldine und Friedrich Sigmund; Sophie und Karl Eppich; Walter und Marie (geb. Petsche) Mausser; Ernst und Stephanie (geb. Tscherne) Mausser; Frieda und Richard Mausser; Helene und Alois Schleimer.

Danke an Josef Mausser, der alle Einwanderungen ab 1948 arrangiert hatte.

Inzwischen erweiterten sich diese Familien auf über 200 Personen! Hans Kroisenbrunner, die Eltern seiner Gattin Anne waren Walter und Marie Mausser, brachte seinen und von Tochter Sonja Kroisenbrunner-Biselli selbst angefertigten Mausser-Stammbaum mit, auf dem die 109 Anwesenden angemerkte wurden. Hans war auch für das große Gruppenfoto, sowie die einzelnen Familienfotos verantwortlich.

Geburtstagsfeier

Der 85. Geburtstag von Erna Spoenlein wurde auch ausgiebig in würdevoller Weise bei diesem Treffen gefeiert. Eine Geburtstagstorte wurde Erna dargeboten und sie blies die darauf angebrachten Kerzen mit einer tüchtigen Puste aus. Ihren geheimen Wunsch dafür hat sie uns nicht mitgeteilt ...

Ihre eigene Familie war vollständig vertreten und bereitete Erna eine besondere Freude. Sie strahlte von einem Ohr zum anderen. Happy Birthday, Erna!

Erna ist die Tochter von Sophie und Karl Eppich, sowie Witwe von Frank Spoenlein, dem ehemaligen Präsident des Alpen Klub. Erna und Frank haben vier Kinder, 6 Enkelkinder und 3 Urenkeln.



Ein sehr gelungener und Freuden bringender Nachmittag!

Hans Kroisenbrunner

Hans Kroisenbrunner gratuliert der Geburtstagsjubilare Erna Spoenlein

Das 72. Gottscheer Volksfest in New York

Bereits zum 72. Mal strömten die Gottscheer und deren Freunde zum Gottscheer Volksfest in Franklin Square, NY. Der Morgen zeigte sich wolkenbedeckt und kühl, aber das konnte die vielen Gäste nicht abhalten, bereits am Vormittag in den Plattduetschen Park zu kommen, um miteinander einen fröhlichen Tag zu verbringen. Der Gottscheer Strudel, Krapfen und Kaffee waren überaus gefragt und bereits ausverkauft, bevor der Tag vorbei war. Herzlichen Dank an Marie Mausser, die zusammen mit ihren Söhnen Helmut und Willie sowie ihrer Enkeltochter Amanda Mausser den ganzen Tag den Kuchenstand betreute.

Für die Eintrittskarten an den Eingangstoren waren Mitglieder des Gottscheer Krankenunterstützungsvereines und des Gottscheer Rod & Gun Clubs zuständig. Die Gottscheer Chöre verkauften am Bücherstand Gottscheer Bücher, CD's und Videos, die guten Absatz fanden.

Der große Aufmarsch der Vereine und Ehrengäste zog die vielen Zuschauer in ihren Bann und die Gottscheer Chöre sangen die amerikanische und die Gottscheer Hymne. Sonia Juran Kulesza, die Vizepräsidentin des Gottscheer Hilfswerks (Gottscheer Relief Association) begrüßte alle Gäste und stellte das Festkomitee und die Club-Präsidenten vor. Sie dankte den vielen Gästen für ihre langjährige Unterstützung mit ihrem Besuch des Volksfestes und ebenso bedankte sie sich bei den vielen Helfern, die das Volksfest auch dieses Jahr wieder so erfolgreich gestaltet hatten. Ein Danke für seine Teilnahme am Volksfest ging an Ed Seifert, den Präsidenten des EÖUV, Cleveland Ohio, der Grüße von den Mitgliedern in Cleveland überbrachte. John und Inge Jellen trugen stolz die Gottscheer Tracht, ganz nach dem Motto: Ich bin ein Gottscheer und ich bin stolz darauf!

Der Höhepunkt des Tages war die Krönung der neuen Miss Gottschee 2018. Dieses Mal fiel die Wahl auf Gillian Guile aus Glendale, NY. Gillian studiert Geschichte an der St. John's Universität und wird als Lehrfach Geschichte unterrichten. Sie ist seit 14 Jahren Mitglied der Ersten Gottscheer Tanzgruppe und zugleich das jüngste Mitglied des Gottscheer Krankenunterstützungsvereines. Die Krönung der neuen Miss Gottschee vollzog die Miss Gottschee 2017, Christina Popowytch, die der Gottscheer Relief Association sehr herzlich für ein wunderbares Jahr als Miss Gottschee dankte. Das Gottscheer Hilfswerk ist stolz, so junge Damen wie Gillian und Christina in ihren Reihen zu haben, die die Gottscheer Gemeinschaft und deren Kulturerbe so gut repräsentieren.

Die Erste Gottscheer Tanzgruppe trat zu Mittag und am Nachmittag unter großem Applaus auf und deren Eltern, Familien und Freunde waren berechtigt sichtlich stolz auf sie.

Beim wunderschönen Mini-Konzert der Gottscheer Chöre unter der Leitung von Zina Skachinsky erlebten die Zuhörer einen großen Musikgenuss. Jeder Sitz war besetzt und dahinter standen die Leute dicht gedrängt und lauschten den schönen Gottscheer Liedern.

Die Gottscheer Relief Association dankt allen, die dieses Volksfest mitgestaltet haben und dadurch ein so schönes erfolgreiches Fest auf die Beine stellten.

Alle freuen sich schon, einander beim 73. Gottscheer Volksfest am Sonntag, dem 2. Juni 2019 wiederzusehen.

Sonia Juran Kulesza



Sonia Juran Kulesza, Miss Gottschee Gillian Guile, John Jellen und Inge Jellen geb. Petsche



Die Sängerinnen und Sänger der Gottscheer Chöre

.....

ANMELDUNG - Verein Gottscheer Gedenkstätte - REGISTRATION

NAME.....GEBOREN AM.....IN.....

ADRESSE..... PLZ..... ORT

LAND TELEFON..... E-MAIL

Mitgliedsbeitrag pro Jahr / The annual Membership fee:

Europa-Euro 27,00 / USA-Dollar 37,00 / Canada-Dollar 38,00 Unterschrift/Signature:

Der Bezug des Mitteilungsblattes (6 x jährlich) ist im Beitrag enthalten.

The Membership fee includes the receipt (6 per year) of the newspaper "Gottscheer Gedenkstätte".

Postadresse: Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, A-8054 Seiersberg, E-Mail <renate.fimbinger@gmail.com>

In USA send to: Elfriede Hoefflerle, 71-05 65th Place, Glendale, NY 11385, USA

In Canada send to: Hilde Liebig, E-Mail <hilde.erika@gmail.com>

Jährliches Gottscheer Treffen in Baden-Württemberg

Am Sonntag, den 27. Mai trafen sich die aktiven Mitglieder der Gottscheer Landesgruppe Baden-Württemberg zu ihrem jährlichen Treffen in Plochingen.

27 Damen und Herren waren zusammen gekommen, um sich bei diesem Treffen auch von Richard Schuster zu verabschieden. Richard Schuster war im Februar unerwartet rasch verstorben. Zu seinen Ehren erhoben sich alle Gäste, um gemeinsam an ihn zu denken und sich zu erinnern. Richard Schuster hatte die Treffen der Landsleute zu Weihnachten und im Frühjahr organisiert. Er war auch bei den Treffen der Donauschwaben in Sindelfingen aktiv und in bester Erinnerung sind die Treffen der Landesgruppe Baden-Württemberg am Gottscheer Gedenkbrunnen in Wildbad/Aichelberg im Nordschwarzwald.

Frau Maria Schager, die Vorsitzende der Gottscheer Landesgruppe Nord-West nahm an der Feier teil, ebenso Herr Stefan Dundovic, der aus Kapfenberg/Steiermark angereist war. Stefan Dundovic hatte für jeden Anwesenden eine Kerze, die mit dem Gottscheer Wappen verziert war, mitgebracht. Frau Schager hielt eine Kondolenzrede auf Richard Schuster und auf Wunsch aller führte Stefan Dundovic einen Videofilm vom ersten Gottscheer Treffen bei Karl Ruppe im Gasthof Sonne in Bad Aussee vor. So diente dieser Programmpunkt der feierlichen Verabschiedung von Richard Schuster.

Leider ist Richard Schuster viel zu früh verstorben und wurde bereits bei seiner Familie in Ingolstadt zur letzten Ruhe gebettet. Die Versammlung sprach der Familie ihr Beileid aus.

Alle Gäste genossen im Anschluss an diesen Tagesordnungspunkt den selbst gebackenen Kuchen, den die Gottscheer Frauen wieder köstlich zubereitet hatten. Hier konnte man ein Stück Heimat verzehren und sich an alte Gerüche der Heimat zurückerinnern. Die Versammlung dankte den Spenderinnen.

Das Gästebuch der Landesgruppe Baden-Württemberg wurde mit der Zustimmung aller an Gerhard Hutter aus Stuttgart übergeben. Darin sind alle Erinnerungen an Feierlichkeiten und Weihnachtsfeiern festgehalten. Er wird in Zukunft das Buch weiterführen und gelegentlich Stammtische zum fröhlichen Beisammensein organisieren. Wer ein Anliegen hat, kann sich gerne an Gerhard Hutter wenden.

Kontaktdaten: Gerhard Hutter, Urbanstraße 49 A, 70182 Stuttgart.

Telefon: 0711 297530, email: gerhard.hutter@web.de

Die Anwesenden stellten sich, sofern sie der Aufnahme zugestimmt hatten, einem Gruppenfoto.

Alle verbrachten noch einige Stunden in geselliger Runde, in denen Erinnerungen ausgetauscht wurden und man versprach sich gegenseitig, bald wieder einmal zusammen zu kommen.

Ted Meditz

Als Mitveranstalter bedanke ich mich recht herzlich bei allen Teilnehmern, die Richard Schuster die Ehre erwiesen haben und besonders bei Ted Meditz, der mir viele Gottscheer Filme und Filmmaterial überreicht hat. Ich hoffe auf ein Wiedersehen auch nächstes Jahr in Plochingen!

Stefan Dundovic

Dass dieses Treffen als Stammtischrunde nach der eigentlichen Auflösung der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland im November 2008 nun schon 10 Jahre lang jedes Jahr stattfindet und nach wie vor reger Zuspruch herrscht, ist überaus erfreulich. Schön, dass sich weiterhin ein Organisator gefunden hat, der

dafür sorgt, dass Gottscheer und Gottscheer Freunde für einige schöne Stunden zu guten Gesprächen in gemütlicher Runde zusammenfinden können.

VGG/R.F.



Eine große Runde, die sich gut unterhielt



Elisabeth Schuster und ihre Nichte Elfriede Mühlbauer



Stefan Dundovic (links) unterhält sich mit Manfred Mühlbauer



Auch das Singen kam nicht zu kurz

Gottscheer Wallfahrt zur Gedenkstätte in Graz-Mariatrost am 29. Juli 2018

„Schön, dass ich auch heuer wieder dabei sein kann“ - „Ich bin gespannt, ob mein ehemaliger Nachbar auch wieder kommt“ - „Haint is racht buärm. Glabəscht dü, as racht vilə Laitə khamən bərnət?“

Solche und ähnliche Gedanken und Fragen waren es wohl, die viele der Wallfahrer an diesem heißen Sonntag beschäftigt haben. Einige nahmen den Pendlerdienst, den unser Ausschussmitglied Walter Loske von der Straßenbahnhaltestelle hinauf zur Gedenkstätte durchführte, gern in Anspruch. Als die Mariatroster Blaskapelle um 9:00 das Platzkonzert eröffnete, waren schon viele Wallfahrer da und die Willkommensbegrüßungen waren schön anzusehen. Um 10 Uhr rief das Karolinenglöckchen im Turm, geläutet von Ehrenmitglied Johann Rom, zum Festgottesdienst. Nach dem Einzug der Geistlichkeit intonierte die Musikkapelle das Lied vom Guten Kameraden und die Steirische Landeshymne, währenddessen Kanonikus Monsignore Mag. Josef Bierbauer die 26 Marmortafeln mit den eingravierten Namen der Opfer der beiden Weltkriege und der Flucht aus dem Siedlungsgebiet der damaligen Untersteiermark segnete.

Mag. Renate Fimbinger, Vorsitzende der Gottscheer Gedenkstätte, begrüßte die Teilnehmer der Wallfahrt recht herzlich, insbesondere Monsignore Mag. Bierbauer und die beiden Ministrantinnen, Melanie und Julia Rom; Albert Mallner, Ehrenobmann der Gottscheer Gedenkstätte; DI Karl Hönigmann, Vorsitzender der ARGE der Gottscheer Landsmannschaften und Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft Wien; Otto Tripp, Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt mit Gattin Sigrid; Hermann Petschauer, Vorsitzender-Stellvertreter der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt; Maria Schager, Vorsitzende der Gottscheer Landesgruppe Nordrhein-Westfalen; Ingeborg Mallner, Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer; OSR Ludwig Kren, Ehrenmitglied und vielbeachteter Gottscheer Autor; die Ehrenmitglieder Edith Eisenkölbl, Edelbert Lackner, Johann Rom und Karl Ruppe; DI August Gril, ehemaliger langjähriger Obmann des Gottscheer Altsiedlervereines in Krapflern; Darko Franz Schweiger, Vorsitzender des neu gegründeten Gottscheer Vereines in Laibach; Alois Miklitsch aus Moos, Gottschee; Hofrat Dr. Manfred Glawogger, ehemaliger Vorstand der Kulturabteilung des Landes Steiermark mit seiner Gattin Marianne; die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt mit ihrer neuen Leiterin OSR Dir. Annemarie Bradatsch und dem vorherigen langjährigen Leiter Erwin Michitsch; den Kapfenberger Dreigesang, die drei Schwestern Sophie und Traude Gliebe und Edith Eisenkölbl; die Musikkapelle Mariatrost mit ihrem Kapellmeister Ing. Schwarz; Martha Tiefenbacher, Schriftleiterin der Gottscheer Zeitung in Klagenfurt; Mag. Michael Laner aus der Schweiz; Josef Tomitz aus Passau und Alfred Stimez mit seiner Gattin aus Bad Goisern. Besonders dankte die Obfrau zwei jungen Damen Gottscheer Abstammung, die die Festgäste in Gottscheer Tracht so nett mit den Ansteckfähnchen begrüßt haben, Viktoria Rauch, die Tochter von Romy und Ing. Erwin Rauch sowie Lisa Schoklitsch, die Tochter von Ingrid und Dr. Erich Schoklitsch.

Glückwünsche und Grußworte zur Festveranstaltung übermitteln: Elfriede Höfferle, Ehrenmitglied und Vertrauensperson der Gottscheer Gedenkstätte in New York; Edda Morscher, Ehrenmitglied und frühere Vertrauensperson in Kitchener, Canada; Hilde Högler-Liebig, jetzige Repräsentantin der Gottscheer Gedenkstätte in Kitchener, Canada; Helene Klass, Ehrenmitglied

und Repräsentantin der Gottscheer Gedenkstätte in Cleveland und Risetete Mausser, die Gattin des verstorbenen Vorsitzenden der Gottscheer Landsmannschaft Graz.



Wallfahrer in der Gedenkstätte

Die Obfrau Mag. Renate Fimbinger sprach zu den Teilnehmern der Wallfahrt:

Liebe Festgäste!

Auch die diesjährige 51. Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte ruft längst vergangene Zeiten wach und Erinnerungen führen uns zurück ins Gottscheer Land. Bei jenen, die noch selbst in Gottschee gelebt haben, sind es sicher andere Erinnerungen, als bei jenen, so wie ich und viele hier, die nur aus Erzählungen ihrer Vorfahren wissen, was geschehen ist.

Durch die Besetzung Gottschees durch italienisches Militär und den darauffolgenden schicksalsschweren Beschluss zur Umsiedlung begann der Weg, der die Gottscheer immer tiefer ihrem härtesten Tiefgang entgegenführte. Es galt Abschied zu nehmen von allen Liebgewordenen, da half kein Aufbäumen, Abschied von den Toten auf den Friedhöfen, vom Dorfe, von den Äckern, den Wiesen, von jedem vertrauten Weg. Es war allen schwer ums Herz, noch aber munterte man sich gegenseitig auf, wollte kaum einer zugeben, wie schwer alle das Ungewisse zu bedrücken begann. Alle kamen in ein fremdes Land, zum Großteil verlor man dabei auch die unmittelbaren Nachbarn von früher. Es waren schon Landsleute da, allerdings aus anderen Ortschaften, anderen Gemeinden. Die gemeinsame Gottscheer Sprache ließ schnell Bekanntschaften und neue Freundschaften knüpfen. Man war unter den eigenen Leuten, aber nicht mehr daheim.

Das Unheil kam immer näher mit den Kriegsfronten, die Männer wurden zum Militär einberufen, die ersten Gefallenen und Vermissten wurden gemeldet. Die Gottscheer waren nun verhasste Fremde in einem fremden Land und standen im Ansiedlungsraum plötzlich wehrlos da. Das Allernotwendigste wurde mitgenommen, als die Flucht begann; nur schnell Richtung Norden - der österreichischen Grenze zu. Wie viele Demütigungen waren zu ertragen, bald hatte jeder nur mehr das, was er noch am eigenen Leibe trug. Hunger, Verzweiflung, körperliche Schwäche, Ratlosigkeit waren nun die Begleiter. Familien wurden auseinandergerissen, Kranke und Schwache zurückgelassen. Tage- und wochenlang waren sie unterwegs - und waren Menschen ausgeliefert, die weder Mitgefühl noch eine menschliche Regung kannten - sie kamen in Hungerlager - und viele sind für immer dort geblieben.

Endlich, nach vielen grauenhaften Wochen war da der österreichische Boden. Da und dort wurde ein hilfreiche Hand entgegen gestreckt - aber in der Nachkriegszeit hatten auch die Österreicher durch die Kriegereignisse und Plünderungen nicht mehr viel.

Vielen Gottscheern gelang es, in Österreich Fuß zu fassen und Existenzen aufzubauen - noch mehr wanderten aus nach Übersee. Bei ihnen kam zur Aufgabe des Heimatlandes auch noch die Aufgabe der Muttersprache hinzu.

Es war unverdient, dieses grausame unbarmherzige Schicksal der Gottscheer - und dann kam ein Erwachen, ein Aufbäumen! Die Gottscheer Gedenkstätte wurde hier in Mariatrost errichtet - aus Spenden der Gottscheer in aller Welt. Hier steht eine Stätte der Besinnung und führt alle, wo immer wir auch in der weiten Welt verstreut sind, zusammen.

Hier sind die Dörfer in unseren Gedanken da - jeder kennt für sich selbst das Dorf, von wo er oder sie selbst stammt - oder von wo seine oder ihre Eltern oder Großeltern stammen. Hier sind die Dörfer bildlich im Musealraum am Relief dargestellt, oder namentlich auf den Marmortafeln im Sakralraum. Hier ist ein Treffpunkt der einstigen Nachbarn - und hier ist ein würdiges Denkmal für ein tapferes Volk, das unverschuldet auseinandergerissen wurde.

Wo immer die Gottscheer jetzt leben - in der Gottscheer Gedenkstätte ist ein Platz, an dem örtlich gesehen ein kleines Zuhause entstanden ist und es ist eine Stätte, die auch in späteren Zeiten von uns Gottscheern berichtet wird.

Ich sehe heute auch wieder viele jüngere Gesichter - und deshalb möchte ich es nicht versäumen, an euch Jüngere einen Appell zu richten:

Hört gut zu, wenn eure Eltern, Großeltern, Onkel, Tanten oder Cousins etwas erzählen über Gottschee. Ich höre so oft: Leider kann ich niemanden mehr fragen, der alles miterlebt hat.

Und die Älteren möchte ich bitten, dass sie nicht müde werden, die Jüngeren zu motivieren, sich für die Gottscheer Geschichte zu interessieren. Oft ist es so, dass man sich dann später, wenn man vielleicht in der Pension ist und mehr Zeit hat, sich gerne für die Gottscheer Gedenkstätte einsetzen möchte. Der Grundstein zu diesem Interesse muss aber in der Jugend gelegt werden. Und so ist es ausgesprochen erfreulich, dass bei unserer heurigen Gottscheefahrt Anfang September mit insgesamt 52 Personen auch 4 junge Gottscheer Nachkommen dabei sind, die sich für das Land ihrer Eltern bzw. Großeltern interessieren.

Damit feiern wir auch heute wieder eine zuversichtliche 51. Wallfahrt im Kreise einer großen Gottscheer Familie.



v.l.: Melanie und Julia Rom, Monsignore Mag. Josef Bierbauer, OSR Dir. Annemarie Bradatsch, Erwin Michitsch

Die Hl. Messe zelebrierte Monsignore Mag. Bierbauer, der in seiner schönen, inhaltsreichen Predigt die Bitte „Gib uns unser tägliches Brot“ aufnahm und betonte, dass die Gottscheer wissen, was es heißt, kein Brot, also nichts, zu haben. Genauso wichtig wie das Brot zum Essen ist das Brot für das Herz, also einander gute Gedanken zu schenken. Und die Schutzmantelmadonna gibt uns Vertrauen für die Zukunft, daher Brot für das ewige Leben. Die Lesung trug Heidi Loske vor und die Fürbitten, in schöne Gedanken gefasst, brachte OSR Ludwig Kren wie immer in Gottscheer Mundart, was auch wieder durch seine besondere Wortwahl für bewegende Momente sorgte.



Heidi Loske bei der Lesung



OSR Ludwig Kren trägt die Fürbitten vor

Umrahmt wurde der Gottesdienst von der Sing- und Trachtengruppe aus Klagenfurt und dem Kapfenberger Dreigesang, die auch schöne Gottscheer Lieder intonierten. Zur Kommunionsspendung sang Traude Gliebe das schöne Ave Maria. Angelika Rom trug zu Ehren des allzufrüh verstorbenen Schwiegersohnes von Johann Rom, Herrn Günter Glauning, dem Gatten seiner Tochter Maria, ein zu Herzen gehendes Gedicht vor. Den Ausklang der Hl. Messe bildete das gemeinsame Singen des Liedes „Großer Gott, wir loben Dich“, der Segen des Priesters und das Gottscheer Heimatlied „Dər Göttischeabarschə Püə“. Karl Ruppe, der rührige Organisator der Gottscheer Treffen in Bad Aussee präsentierte das Programm des nun schon 7. Internationalen Gottscheer Treffens in Bad Aussee von 14. - 16. Juni 2019 und lud herzlich zur Teilnahme ein.



Die Sing- und Trachtengruppe aus Klagenfurt



Ehrenmitglied Erwin Michitsch mit Helene Schrott und OSR Dir. Annemarie Bradatsch



Der Kapfenberger Dreigesang



Karl Ruppe lädt zum Gottscheer Treffen in Bad Aussee ein

Ein besonders schöner Programmpunkt war die Übergabe der Ehrenurkunde an Herrn Erwin Michitsch aus Göttenitz, jetzt in Klagenfurt, zur Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte. Die Laudatio, gehalten von Obfrau Mag. Fimbinger lesen Sie auf Seite 10. Mit Freude überreichte die Obfrau Herrn Erwin Michitsch die Ehrenurkunde und wünschte ihm noch langes und frohes Wirken in seinem Sängerkreis inmitten der Gottscheer Gemeinschaft.

Bei der nachfolgenden Agape vor der Gedenkstätte hatten die Wallfahrer eine schöne Gelegenheit, sich zu unterhalten. Nach dem Mittagessen und einem gemütlichen Beisammensein im Gastgarten des Kirchenwirtes Pfeifer rief um 14:00 die Glocke zum Gebet der Lauretanschen Litanei in die Gedenkstätte. Viele Wallfahrer sind diesem Ruf gefolgt und besichtigten danach auch das schöne Museum in der Gedenkstätte. Mag. Renate Fimbinger dankte allen Festgästen für die Teilnahme an den Feierlichkeiten, sowie allen, die mitgeholfen haben, diese schöne Wallfahrt zu organisieren. Der Wallfahrtstag fand einen schönen Ausklang beim Verkosten der von fleißigen Damen selbst gebackenen Pabolitsa mit kühlen Getränken und gemeinsamem Singen beliebter Gottscheer Lieder.

Es waren wieder ganz besondere Stunden unter Landsleuten und Freunden. Man tauschte Erinnerungen aus, viele unterhielten sich in der schönen Gottscheer Mundart und nahmen sich vor, auch im nächsten Jahr wieder zur Wallfahrt zu kommen.

R. F.



Rosina und Johann Schuster geben Lisa Schoklitsch eine Fähnchen-Spende

Suche Wörterbuch der Gottscheer Mundart

Falls jemand ein Wörterbuch der Gottscheer Mundart besitzt, das er/sie nicht mehr benötigt und weitergeben möchte, bitte um Mitteilung an Herrn Albin Linner, Tel. 0664/88432992

Ehrenmitglied Erwin Michitsch - Laudatio



Erwin Michitsch, ein Gottscheer, der mit Liebe und Herzblut ein Gottscheer Landsmann ist, wurde am 18. Dezember 1934 in Göttenitz Nr. 1 (Gruabasch) geboren. Seine Eltern waren Georg und Maria Michitsch, geb. Weber. Mit seinen Brüdern Viktor und dem bereits 1992 verstorbenen Ernst erlebte Erwin eine schöne Kindheit. Jedoch 1941, als er 7 Jahre alt war, erfolgte schweren Herzens die Umsiedlung der Familie nach Großpodlog in der Untersteiermark. Es war eine schwere Zeit, die später folgte. Im Mai 1945 wurden sie nach ersten Tagen im Lager Tüchern unter Partisanenbegleitung nach Unterdrauburg gebracht und dort der englischen Besatzungsmacht übergeben. Im Stift Eberndorf, das für sie und auch andere Vertriebene Zuflucht war, erfuhr die Familie, dass Ernst in Aich bei Klagenfurt lebte und arbeitete und zu Fuß kamen sie in Aich an. Später in den 50er Jahren erbaute sich die Familie ihr Haus in St. Jakob an der Straße, das Erwin dann später neu ausgebaut hat. Sein Vater verstarb 1962, die Mutter 1983.

In Klagenfurt maturierte Erwin Michitsch am Realgymnasium und machte auch die Matura der Handelsakademie. Nach der Matura wurde er Bankangestellter und in weiterer Folge stellvertretender Direktor, bevor er in den Ruhestand ging.

Erwin wirkte schon in der Jugendgruppe der Gottscheer Landsmannschaft unter Frau Dir. Amalia Erker mit, wurde gleich Mitglied des Gottscheer Chores und trug seit jeher die Gottscheer Tracht mit Stolz. Viele Jahre leitete Erwin die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt, und erst heuer hat er nun diese Leitung in jüngere Hände übergeben. Er bleibt dem Chor aber weiterhin als Sänger erhalten. Seit vielen Jahren ist Erwin Michitsch mit seiner Sing- und Trachtengruppe bei unserer jährlichen Wallfahrt in der Gottscheer Gedenkstätte und gestaltet damit den gesanglich festlichen Rahmen. In unzähligen Auftritten in Kärnten, in anderen Bundesländern, und auch in Gottschee brachte Erwin mit der alten Gottscheer Tracht und dem Gottscheer Lied seine Heimatverbundenheit zum Ausdruck. Wir danken Erwin Michitsch für seine Treue zum Gottscheertum. Er ist ein Gottscheer, der die Tradition und das Kulturgut der Gottscheer lebt und weiter vermittelt. Deshalb hat unsere Jahreshauptversammlung im März 2018 einstimmig beschlossen, Erwin Michitsch zum Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte zu ernennen.



Viktoria Rauch und Lisa Schoklitsch mit ihren Müttern und der Obfrau



Johann Sbaschnigg überreicht Erwin Michitsch eine Foto-CD



Alfred Stimez mit seiner Gattin aus Bad Goisern und Karl Ruppe aus Bad Aussee, dahinter die Musikkapelle Mariatrost



Ingeborg und Albert Mallner mit Sohn Mag. Michael Laner



DI August Gril begrüßt OSR Ludwig Kren



v.l.: Heidi Loske, DI Karl Hönigmann, Frank Mausser und seine Elisabeth, Walter Loske, Frau Krauland



Maria Petschauer und Enkeltochter Carina Zerbe



v.l.: Inge Jaklitsch, Robert Swetitsch, Stefan Jaklitsch, Elisabeth Jaklitsch



Marianne Glawogger, OStR Prof. Horst Krauland, HR Dr. Manfred Glawogger



Hans-Jörg Lebenbauer, Rudi Eisenkölbl und DI Carina Fimbinger



Stefan Dundovic mit seiner Enkeltochter Eliane



Mag. Elisabeth Morales Inarejos Matscheko mit Sohn Enrique und Gottscheefahne aus NY



v.l.: Mag. Reinhard Rauch, Hans-Jörg Lebenbauer, Reinhold Deutschmann, Melitta Ritzinger, Romy Rauch, Viktoria Rauch, Mag. Christine Rauch

Wallfahrt nach Klagenfurt-Krastowitz

Ist es nicht etwas Schönes, sich auf eine Reise vorzubereiten, und ist es auch nur eine kurze Reise ins benachbarte Bundesland Kärnten. Das Besondere daran ist, dass man dort wieder Gottscheer trifft, die wohl gleich denken. Auch wenn der eine oder andere von gar nicht weit her kommt. Man trifft Vorbereitungen, man überlegt, wer mitfährt, um das Fassungsvermögen des Autos zu nutzen, und man ist schon in Gedanken bei Verwandten, Freunden und Bekannten, die man hoffentlich treffen wird.

Und ja, man traf viele, denn die Wallfahrt in Klagenfurt-Krastowitz am Sonntag, dem 5. August 2018, die der Abschluss der 53. Gottscheer Kulturwoche 2018 war, war wieder gut besucht. Erfreulicherweise war das Wetter schön, wenn auch recht heiß, und so konnte die traditionelle Prozession mit der Schutzmantelmadonna zum Marienmarterl gut zu Fuß bewältigt werden. Nach einer kurzen Andacht begab sich die Wallfahrtsprozession mit den Fahnenträgern zum Vorplatz der Gedächtnisstätte, wo schon die Bänke für die Gäste aufgestellt waren. Mit einem Platzkonzert begrüßte die Kolpingmusik Klagenfurt unter der Leitung von Theresia Hierzberger die Festgäste.

Nach der Kranzniederlegung vor dem Gottscheer Gedenkstein begrüßte OStR Prof. Horst Krauland, der umsichtige Leiter der Kulturwoche, die Geistlichkeit Brig. Militärerzdekan Kanzler Dr. Harald Tripp, assistiert von Guido Kapsch, sowie die Ehrengäste und die große Festgemeinde.

Bei der Hl. Messe betonte Dr. Harald Tripp, dass die Gottscheer Gedächtnisstätte als Gotteshaus den Gottscheern Schutz und Halt gibt und die Schutzmantelmadonna schützend die Hand über alle legt. Wallfahren heißt unterwegs sein, sich auseinandersetzen mit sich selbst und seinem Geiste, und zu sehen, wo man sich Kraft holt. Der christliche Glaube hat die alte Heimat geprägt, weniges ist dort geblieben, vieles wurde vernichtet durch ein Unrechtsregime. Für die Gottscheer galt und gilt, voll Hoffnung und Zuversicht nach vorne zu schauen und sich durch die Eucharistie stärken zu lassen.

OSR Ludwig Kren trug bedeutsame Fürbitten in Gottscheer Mundart vor und die Kirchengemeinde antwortete mit „Herr Jeshisch Khrishtisch, biər patn Di, har lishn af insch!“ Die feierliche gesangliche Gestaltung übernahm wieder die Sing- und Trachtengruppe der GLM Klagenfurt unter der neuen Leitung von OSR Dir. Annemarie Bradatsch mit der „Gottscheer Messe“, deren Text von OSR Ludwig Kren geschrieben wurde. Als Priester Gottscheer Abstammung vollzog Dr. Harald Tripp die Wandlung in Gottscheerisch.

Der Kirchtag im Schlosspark war wie immer vom schönen Zusammensein und netten Gesprächen geprägt. Es wurden Erinnerungen ausgetauscht, Neuigkeiten erzählt und Zukunftspläne geschmiedet, oft in die Richtung, was man sich noch alles vorgenommen hat.

Mit einer guten Pabolits'n als Nachspeise rief schon das Glöcklein, geläutet von Johann Rom aus Graz, zum Segen nach altem Heimatbrauch. Pfarrer i. R. Kons.-Rat Mag. Richard Kogler und Brig. Militärerzdekan Kanzler Dr. Harald Tripp leiteten den Segen mit einem „Gegrübet seist Du, Maria“ ein und es wurde die schöne Lauretanische Litanei gesungen. Mit dem Lied „Də Vegəlain in Roashəngurtn“ und dem Gottscheer Heimatlied sowie dem zu Herzen gehenden „Ave Maria“, vorgetragen vom Geigenvirtuosen Georg Drauschnig, und dem Segen endete die 53. Gottscheer Kulturwoche in Klagenfurt.

Nach einem schönen Tag mit erfüllten Gesprächen und Wiedersehensfreude tritt man wieder die Heimreise an, mit dem Gefühl: Schön war's - nächstes Jahr komme ich wieder!

R. F.



v.l.: Karl Ruppe, Ing. Hans Jaklitsch, OSR Ludwig Kren



Dr. Harald Tripp im Gespräch mit seinem Vater Otto Tripp



Siegfried Kampl, Bürgermeister von Gurk mit Frank Mausser und Johann Rom



Die Prozession mit der Schutzmantelmadonna



Andacht beim Marienmarterl



Erika (Werlinitsch) und Joe Scheschareg aus Massachusetts, USA und Walter und Heidi Loske



Die steirischen Wallfahrer

90 Jahre unterscheiden diese beiden Gottscheer Ida Dale – Yulianna Kroisenbrunner



Links: Anne Kroisenbrunner

Mitte: Ida Dale

Rechts: Yulianna Kroisenbrunner

Wie es anfing:

Ida Dale wurde ihren Eltern Andreas und Rosalia (geb. Lobe) Petsche am 2. Februar 1926 in Setsch 17, Gottschee geboren. Nach der Umsiedlung wohnte Ida mit ihren Eltern in Rann. Ida heiratete († 1976) Edward (Rony) Dale in Klagenfurt. Dieser Ehe entsprang Tochter Margaret im Jahre 1949. Die Familie wanderte 1950 nach Kitchener, Canada aus. Ida und Margaret leben seitdem in Kitchener. „Tante Ida“ ist die Schwester von Annes Mutter († 2007) Marie (geb. Petsche). Anne Kroisenbrunner ist die Tochter von Walter und Marie (geb. Petsche) Mausser.

Yulianna Kroisenbrunner, geboren 2016 in Palmerston, Ontario, Canada ist die Tochter von John Josef (J.J.) Kroisenbrunner und Krystal (geb. Melnychuck). J.J. ist der älteste von fünf Enkelsöhnen von Hans und Anne Kroisenbrunner und der älteste Sohn von Hansi und Caroline (geb. Eppich) Kroisenbrunner. Carolines Vater ist Josef (geb. in Setsch) und ihre Mutter ist Milli (geb. Schager), geboren in Gottschee. Krystal ist die Tochter von Maryanne (Mahler) und Jeffrey Melnychuck und Enkelin von Anna (geb. König) Mahler. Anna Mahler wurde in Neulag 13 in Gottschee geboren. Das Foto entstand am 29. April 2018 im Hause von Anne und Hans Kroisenbrunner bei einem „Familien - Kaffee und Kuchen - Nachmittag“.

Weiterhin viel Glück und beste Gesundheit an beide Gottscheer und ihre große Verwandtschaft!

Hans Kroisenbrunner

Elisabeth Zupancic geb. Jurmann aus Rieg – 80 Jahre

Am 19. August 2018 feiert Elisabeth Zupancic den 80. Geburtstag. Sie wurde als ältestes von drei Kindern ihren Eltern Hermann Jurmann und Rosa, geb. Lobe in Rieg im Gottscheer Hinterland in die Wiege gelegt.

Nach der Umsiedlung in das Ranner Becken und die 1945 erfolgte Vertreibung kam Else mit ihren Eltern und Geschwistern nach Leibnitz und dann nach Seggauberg. Nach der Pflichtschule erhielt sie an der Handelsakademie in Graz eine fundierte Ausbildung, die sie befähigte, in der Bezirkshauptmannschaft in Leibnitz und in weiterer Folge in der Steiermärkischen Landesregierung als Chefsekretärin tätig zu sein.

1967 vermählte sich unsere nunmehrige Jubilarin mit Markus Zupancic. Sohn Helmut und zwei Töchter, Claudia und Marlies waren der absolute Höhepunkt im relativ kurzen Eheleben von Else und Markus, denn schon im Alter von nur 45 Jahre verstarb der Familienvater an den Folgen einer Gehirnoperation.

Nun war Else allein gefordert, ihrer Familie eine glückliche Zukunft zu verschaffen. Mit großen finanziellen Anstrengungen war es ihr möglich. Heute kann sie auf ihre Kinder stolz sein.

Helmut ehelichte seine Gabi und machte mit seinen Töchtern Nicole und Denise Else zur glücklichen Großmutter. Claudia ist glücklich verheiratet, doch ihr kleiner Sohn zeigt auf, dass wegen gesundheitlicher Probleme auch jetzt das Leben nicht sorgenfrei verläuft.

Elisabeth Zupancic ist schon seit der Gründung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte mit der Gottscheer Gemeinschaft eng verbunden - war es doch sie, die ihren Vater, den langjährigen Rechnungsprüfer des Vereines des Öfteren zu Sitzungen von



Leibnitz nach Leoben und Graz gefahren hat und den dadurch entstandenen Kontakt auch weiterhin bei Veranstaltungen gepflegt hat.

Nicht hoch genug anzurechnen ist Else auch, dass sie fünf Jahre lang ihre schöne Privatwohnung selbstlos für den Zeitungsversand der „Gottscheer Gedenkstätte“ zur Verfügung gestellt hat, selbst mit gearbeitet und nach getaner Arbeit auch noch alle Mitwirkenden mit Kuchen aller Art und Kaffee verwöhnt hat. Dafür noch ein herzliches Dankeschön!

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im März 2013 wurde Else zur Kassenprüferin gewählt und trat damit in die Fußstapfen ihres Vaters. Bis 2017

übte Else dieses Amt gewissenhaft und genau aus. Else ist aus dem harten Kern der Gottscheer Gemeinschaft in Graz nicht wegzudenken. So gut es ihr Gesundheitszustand erlaubt, fehlt sie bei keiner Ausschusssitzung, bei keiner Veranstaltung und auch die Fahrten in die ehemalige Heimat sind unvergesslich, wobei es ihr besonders der Geburtsort ihres Vaters, die Stadt Gottschee, der Geburtsort ihrer Mutter, Ebental und natürlich Rieg angetan haben, obwohl es heute nicht mehr so ist, wie es einmal vor der Umsiedlung der Gottscheer war.

Liebe Else! Wenn es auch hin und wieder da oder dort ein wenig zwickt, so denke daran, dass es uns immer wieder freut, dich in unserer Mitte zu haben. Der gesamte Vorstand und alle Ausschussmitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte wünschen dir alles Gute zum Geburtstag, Gesundheit, Glück und Gottes Segen in deinem weiteren Leben.

E. L.

Brigitte Hübner-Dornig - 85 Jahre

Brigitte Hübner, geb. Dornig erblickte am 10. Juli 1933 in Gnadendorf, einem Ortsteil der Stadt Gottschee zur Freude ihrer Eltern, dem Fotografen Josef Dornig jun. und Edeltraud, geb. Scheschark das Licht der Welt. Als Einzelkind verbrachte sie in einem harmonischen Eltern- und Großelternhaus in der Gottscheer Heimat, umgeben von lieben Menschen, eine sorgenlose Kindheit. Mit den Eltern wohnte sie im Viertel Gnadendorf in einem straßenseitig gelegenen Haus, in dem sich deren Gaststätte befand. Das weitere Haus mit dem Zubau für eine Dunkelkammer bewohnten die Großeltern. Dahinter befand sich das Fotoatelier ihres Vaters. In der Familie wurde musiziert und gesungen, der Vater als begeisterter Violine-Spieler gründete das Musikensemble „Fidelitas“ und später noch ein Salonorchester. Als Sänger wirkten er und die Mutter zusammen in der Gottscheer Sängerguppe unter der Leitung von Dr. Hans Arko mit. Gitte bekam bereits im Alter von sieben Jahren eine Geige. Im Jänner 1942 siedelte die Familie samt den betagten Großeltern nach Rann um und im Mai 1945 hat der Vater im Zuge der Flucht mit einem der letzten Transporte zwar seine Familie und sich selbst gerettet, das Fotomaterial jedoch blieb in Rann und ging verloren. Im August 1945 zogen Dornigs nach Graz, wo die Eltern eine neue Existenz aufbauten und Gitte heute lebt.



Nach dem Abschluss der Handelsakademie in Graz arbeitete Gitte als Sekretärin und Sachbearbeiterin bei verschiedenen Firmen, zuletzt war sie bei einer großen Versicherungsanstalt beschäftigt. Sie hat drei Kinder, einen Sohn und zwei Töchter, und genießt ihre Enkelkinder.

Seit sie in Pension ist, beschäftigt sie sich sehr mit der Gottscheer Geschichte, verfasste Gedichte und unterstützte Matjaž Matko, den Herausgeber des Buches „Das verlorene Album des Fotografen“, ein Buch in Slowenisch und Deutsch, in dem auch über die Familie Dornig

geschrieben wurde. Kürzlich hat sie eine lesenswerte homepage geschaffen, die unter www.meinestadtgottschee.com zu finden ist.

Viele Erinnerungen an Gottschee aus ihrer Kindheit nahm Brigitte Hübner-Dornig in ihr späteres Leben mit. So ist das Gefühl, eine Gottscheerin zu sein, in ihr verankert geblieben. Ein Wunsch, der Brigitte Hübner-Dornig sehr am Herzen liegt, ist, dass das Gottscheerland und die Stadt Gottschee nicht in Vergessenheit geraten mögen.

Wir gratulieren der Jubilarin recht herzlich zum Geburtstag und wünschen ihr alles nur erdenklich Gute, Glück und Gesundheit im Kreise ihrer Familie und der Gottscheer Gemeinschaft.

R. F.

Edelbert Lackner - 80 Jahre

Eine der größten Persönlichkeiten in der Geschichte des Vereines Gottscheer Gedenkstätte feiert am 27. September 2018 seinen 80. Geburtstag

Der Vorstand und die Mitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost, in Europa sowie in USA und Canada, und ebenso alle, die Edelbert Lackner kennen und überaus schätzen, gratulieren sehr herzlich zu diesem runden Geburtstag und wünschen ihm alles nur erdenklich Gute, Glück und Gesundheit im Kreise seiner lieben Familie und der großen Gottscheer Gemeinschaft. In der kommenden Ausgabe unseres Mitteilungsblattes, also direkt nach seinem Geburtstag, wird ein ausführlicher Bericht über Edelbert Lackner und seine großen Verdienste um den Verein Gottscheer Gedenkstätte, der untrennbar mit Edelbert Lackner verbunden ist, zu lesen sein.



Wir wünschen Dir

Glück - wenn Du morgens aufstehst
Glück - wenn hinaus Du gehst

Glück - wenn Du kommst nach Haus
Glück - wenn Dein Tag klinget aus

Glück - wenn Du legst Dich nieder
Glück - wenn Du aufstehst wieder

Glück - und für alle Zeit
Gesundheit und Zufriedenheit

(Anita Menger)

Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch - 60 Jahre

Mit dem 60. Geburtstag geht bei vielen Frauen in Österreich auch der gesetzliche Pensionsantritt einher. So auch bei Mag. Renate Fimbinger, der Obfrau des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost. Damit hat sie, wie sie sagt, nun mehr Zeit für die Gottscheer Gedenkstätte und wird diese Zeit auch nutzen.

Unsere Obfrau wurde ihren Eltern Josef Rudolf und Angela Schemitsch am 5.8.1958 in Graz geboren. Ihr Vater stammte aus Reintal Nr. 8 (Knapflaisch) in Gottschee, ihre Mutter stammt aus Tieschen in der Südsteiermark. Schon ihre Jugend war geprägt durch den elterlichen Fahrzeugbaubetrieb in Seiersberg, wo sie bereits früh in die Unternehmerwelt hineinschnupperte. Daher war es naheliegend, dass sie nach der Unterstufe des Gymnasiums die Handelsakademie in Graz und dann anschließend das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität in Graz absolvierte. Der Aufbau eines Maschinenbaubetriebes gemeinsam mit ihrem Ehemann war ebenso facheinschlägig wie ihre nachfolgende berufliche Laufbahn im Rechnungswesen und Controllingbereich.

Mit zwei Kindern gesegnet, die sich beide beruflich im technischen Bereich angesiedelt haben, ist ihr ihre engste Familie sehr wichtig. Tochter Carina hat ihr Studium „Baumanagement und Ingenieurbau“ kürzlich mit dem Abschluss als Diplomingenieurin erfolgreich beendet und Sohn Niklas studiert an der Montanuniversität Leoben bereits im Masterabschnitt das Fach „Maschinenbau“.

Früh kam Mag. Renate Fimbinger mit dem Verein Gottscheer Gedenkstätte in Berührung, denn natürlich nahm sie an der Einweihung der Gottscheer Gedenkstätte im Jahre 1967 und an den jährlichen Wallfahrten zur Gedenkstätte mit ihren Eltern teil. Schon als Kind und als Jugendliche waren es die oftmaligen Fahrten nach Gottschee mit ihren Eltern, die die Nähe zum Gottscheerland prägten. Unzählige Erlebnisse in Gottschee,



Familienausflüge der gesamten großen Verwandtschaft nach Gottschee und die Besuche von Gottscheern aus Übersee sind wache Kindheitserinnerungen. Der enge Kontakt der Familie zu den Brüdern ihres Vaters, OSR Heinrich Schemitsch (Obmann und Schriftleiter von 1977-1998) und OSR Karl Schemitsch (vielfacher Autor von Gottscheer Büchern) sowie zum langjährigen Präsidenten der Gottscheer Relief Association Ernst Eppich (ein Cousin ihres Vaters) taten ihr Übriges, dass Renate Fimbinger schon im Alter von 18 Jahren in den Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte gewählt wurde. Die Schriftführung war es, die damals von ihr zu erledigen war. Die Mitwirkung bei der Erstellung des „Goldenes Buches“ im Jahre 1980 zum Jubiläum „650 Jahre Gottscheer Volksgruppe“ sowie die Vorbereitungen zur

damaligen großen Festveranstaltung fielen in diese Zeit. In der Phase des beruflichen Strebens und des Baues ihres Eigenheimes am Gedersberg in der Nähe von Graz legte sie von 1999 bis 2005 eine kurze Pause in der Vereinsarbeit ein und es war dann ihr Cousin Edelbert Lackner, der sie im Jahre 2006 zurück in den Vorstand des Vereines holte, wo sie zuerst Kassierstellvertreterin und dann für den Zeitraum von 6 Jahren Obmannstellvertreterin war. Seit März 2017 ist sie nun die 5. Vorsitzende des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in der bisher 55-jährigen Vereinsgeschichte. Mit ihren Gottscheer Wurzeln hat sie den Willen, das Gottscheer Kulturgut und das Erbe unserer Gründervorfahren im Verein Gottscheer Gedenkstätte der Nachwelt zu erhalten. Ihre Betreuung des Museums in der Gottscheer Gedenkstätte soll ein nachhaltig bleibender Beitrag sein, damit das Land Gottschee und seine Bewohner nicht in Vergessenheit geraten.

Der Vorstand und die Ausschussmitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte wünschen der Jubilarin alles erdenklich Gute, Gesundheit, ein glückliches Leben mit ihrer Familie und viele frohe Stunden innerhalb der Gottscheer Gemeinschaft.

Die Gottscheer Gemeinschaft trauert um Präsidentin Elfriede Parthe Sommer



Elfriede Parthe Sommer wurde am 25. April 1944 in Malence in der Untersteiermark geboren. Ihre Eltern waren Josef Widmer aus Kuckendorf und Maria Widmer, geborene König, aus Weissenstein. Da sie in den Kriegswirren von ihrem Vater getrennt wurde, reiste sie mit ihrer Mutter und Großmutter zu Verwandten ihres Vaters in Vorarlberg. Nachdem sie ihren Vater in einem Krankenhaus gefunden hatten, liebten sich ihre Eltern und ihre Großmutter im kleinen Ort Altach nieder, wo ihr Bruder Walter zur Welt kam.

1952 wanderten sie, ihre Eltern und ihr jüngerer Bruder Walter nach Amerika aus und ließen sich in Ridgewood im New Yorker Stadtteil Queens nieder. 1964 lernte sie Franz Parthe aus Masern kennen und heiratete ihn. Die Hochzeit fand in der St. Aloysius Kirche in Ridgewood und die Hochzeitsfeier im Gottscheer Klubhaus statt. Sie hatten zwei Töchter, Sonya Parthe und Karin Parthe Meisl, und übersiedelten nach Whitestone in New York. Ihr Ehemann Franz verstarb 2004 nach einem langen Kampf gegen Parkinson. 2009 heiratete sie Joseph Sommer, der aus einem Ort in der Nähe von Wien stammt.

In ihren Schuljahren besuchte sie zuerst die kirchliche Schule St. Aloysius in Ridgewood, ging dann in die Catherine McAuley High School in Brooklyn und absolvierte anschließend eine Wirtschaftshochschule. Nach dem Abschluss ihrer Ausbildung arbeitete Elfriede an der Long Island Universität in Brooklyn, wo sie mit 24 Jahren bereits eine ganze Abteilung leitete. Im Anschluss daran bekleidete sie zahlreiche andere Führungspositionen. Durch ihre umfassende Erfahrung im Bereich der Betriebsführung und ihre Liebe zu ihrem kulturellen Erbe fühlte sie sich natürlich berufen, die Leitung des Gottscheer Klubhauses zu übernehmen.

In all den Jahren engagierte sie sich in vielen Gottscheer Organisationen und wirkte an zahlreichen Freiwilligenprojekten für die Gottscheer Gemeinde mit. Alles begann mit ihrer Freundschaft mit Herma Moschner, als sie mit ihr zusammenarbeitete und Hermas englische Übersetzung von „Das Jahrhundertbuch“ von Erich Petschauer eintippte, das 1984 veröffentlicht wurde. Dadurch wurde ihr Interesse an der Geschichte der Gottscheer geweckt. Als ihre Kinder älter wurden, ergab sich bei einem Gespräch mit Alois Eppich, dem damaligen Präsidenten der Gottscheer Central Holding Corporation, die Möglichkeit, ehrenamtlich in der Gottscheer Gemeinde tätig zu werden. Er fragte sie, ob sie für die Gottscheer Central Holding Corporation, auch als Gottscheer Klubhaus bekannt, arbeiten möchte.

Von 1987 bis 1997 war sie aktives Mitglied des Deutsch-Gottscheer Gesangsvereins und von 1992 bis 1995 dessen Vizepräsidentin.

Elfriede Parthe Sommer war 1992 auch Vizepräsidentin und von 1999 bis März 2008 Präsidentin der Gottscheer Central Holding Corporation. Ab 2003 war sie mit einigen Jahren Unterbrechung bis zuletzt auch Leiterin des Gottscheer Klubhauses. Ab 1993 engagierte sie sich in der Gottscheer Relief Association (Gottscheer Hilfswerk), wurde 1999 erste Vizepräsidentin (auf dringenden Wunsch des Präsidenten Ernst Eppich) und im März 2011 Präsidentin. Dieses Amt bekleidete

sie bis zuletzt.

Während dieser gesamten Zeit organisierte sie zahlreiche Veranstaltungen für die Gottscheer Landsleute für Jung und Alt, wie beispielsweise Kunstausstellungen, Talentwettbewerbe und mindestens einmal monatlich Busreisen für unsere Senioren in andere Bundesstaaten nah und fern. Elfriede Parthe Sommer organisierte in der Weihnachtszeit Gottscheer Landsleute, die Weihnachtskörbe für Gottscheer anfertigten, die ans Haus gefesselt waren. Sie veranstaltete Gottscheer Treffen in New York und organisierte Fahrten für Gottscheer zu Treffen in Kanada, Milwaukee und Cleveland.

Elfriede wurde einmal gefragt, warum sie so viel für die Gottscheer Gemeinde tat. Sie sagte, dass ihr Enkel Robert Franz Meisl ihre Motivation war. Sie wollte, dass er auf sie und all das, was sie für ihn und zukünftige Generationen erreicht hat, stolz ist. Elfriede wollte, dass ihr Enkel weiß, dass ihre Liebe für ihn und ihr kulturelles Erbe der Grund dafür war, dass sie so hart für den Fortbestand des Gottscheer Klubhauses und die Pflege ihres kulturellen Erbes arbeitete.

Für ihr unermüdliches Engagement für die Gottscheer Gemeinde verlieh ihr die Gottscheer Arbeitsgemeinschaft 2017 das Gottscheer Ehrenzeichen in Gold. Elfriede war auf diese Auszeichnung sehr stolz, da dies eine offizielle Anerkennung für ihre Arbeit und ihren Einsatz für die Gottscheer Gemeinde war.

Elfriede Parthe Sommer hat im Laufe der Jahre für den Fortbestand des kulturellen Erbes der Gottscheer für die nächste Generation alles nur Erdenkliche getan, indem sie sichergestellt hat, dass die Gottscheer von New York das Gottscheer Klubhaus haben, damit sie sich treffen und ihre Traditionen, Sprache und Gebräuche pflegen können. Am 8. Juli 2018 ist Elfriede Parthe Sommer zu Hause friedlich entschlafen. Die Trauermesse wurde in der St. Aloysius Kirche in Ridgewood in New York abgehalten, und sie wurde im St. Mary's Friedhof in Port Jervis in New York beigesetzt.

Um Elfriede Parthe Sommer trauern in Liebe und Dankbarkeit:

Joseph Sommer, Ehemann; Sonya Parthe, Tochter; Karin und Robert Meisl, Schwiegertochter und Schwiegersohn; Robert Franz, Enkel; Walter und Patricia Widmer, Schwager und Schwägerin; Erika und Darin Vincent, Nichte und ihr Ehemann; Gina Widmer, Nichte; Darin und Summer Widmer, Neffe und seine Ehefrau; Peter und Michaela Griegl, Neffe und seine Ehefrau; Irmgard Griegl und Hein Bartel, Nichte und Partner; Joseph Sommer, Stiefsohn und Familie; Werner Sommer, Stiefsohn und Familie; Ingrid Samperi, Stieftochter und Familie sowie Großnichten und Großneffen.

Elfriede Parthe Sommer wird für immer in unseren Herzen sein und vom Himmel aus über uns wachen. Sie möge in Frieden ruhen – bis wir uns wieder treffen.

Karin Parthe Meisl

Übersetzung: Mag. Reinhard Rauch

Der Vorstand und die Mitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte sind tief bestürzt ob des Todes von Frau Elfriede Parthe Sommer, der Präsidentin der Gottscheer Relief Association in New York. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Mitgefühl aus und wir werden Frau Elfriede Parthe Sommer ein ehrendes Gedenken bewahren. Möge sie, eine große Gottscheerin, in Frieden ruhen.

VGG/R. F.



Tribute to Elfriede Parthe Sommer

April 25, 1944 -July 8, 2018

I want to express our condolences to Elfriede's family, especially her husband Joe, her daughters Sonya and Karin with her family and her brother Walter for their loss, also our loss at the Gottscheer Relief Association and the Gottscheer Clubhouse.

Elfriede was a very important person, a pillar in our Gottscheer Community and the President of the Gottscheer Relief Association from 2011 to the present day. During the years she held many positions in different Gottscheer Organizations and was good at all of them. It would take a book to describe the volume of it. She worked hard in front and behind the scenes for the good of all. In recognition of her work here in New York and for all Gottscheers the Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften in Klagenfurt awarded her the Ehrenzeichen in Gold, which I had the honor of presenting to her at the 2017 Gottscheer Treffen here in New York.

Elfriede had the foresight and a vision to help continue our Gottscheer heritage for future generations. The most recent projects were to preserve the language, Gottscheerisch spoken on recordings with Wikitongues, an Organization which records

languages that will be lost. She also worked on getting the Gottscheer Archives at St. John's University digitalized. She was a master of multitasking and had an unbelievable overall knowledge that helped solve problems. I sometimes called her „Superwoman“. Through it all she was never seeking public recognition and was humble when thanked for it. She was thoughtful and gave good advice, when asked for it. Elfriede even worked, when she was sick, on the phone from her home to help get the jobs done. She worked above and beyond to insure the future of the Gottscheer Community and volunteered her time and effort with the help of her husband Joe.

We are grateful and will remember and honor Elfriede for being the person she was and for being proud to be a Gottscheer. She showed it in different ways and always worked for the good of all Gottscheers.

Elfriede we thank you. May God grant you peace and eternal rest.

Elfriede Hoeflerle

2. VP Gottscheer Relief Assoc.

Max Jaklitsch aus Reintal 1921 - 2018

Erst nach Redaktionsschluss der Juni-Ausgabe unseres Mitteilungsblattes erreichte uns die traurige Nachricht, dass der Ehrenvorsitzende der Gottscheer Landesgruppe in Bayern am 22. Mai 2018 friedlich im Alter von 97 Jahren verstorben ist.

Max Jaklitsch wurde als erstes von drei Kindern seinen Eltern Max und Maria Jaklitsch, geb. Tramposch (Montlhanschaisch) am 3. April 1921 in Reintal Nr. 19 geboren. Nach der Pflichtschule in Mösel schloss er in der Stadt Gottschiee eine kaufmännische Ausbildung ab. Von 1938 bis 1939 war Max Jaklitsch bei seinem Onkel in New York, um sich als Volontär weiterzubilden. Bis zur Umsiedlung in das Ranner Dreieck arbeitete er auf dem elterlichen Bauernhof. 1942 kam er als technischer Kontrollor zum Flugzeugmotorenbau nach München.

Nach dem 2. Weltkrieg begann Max Jaklitsch mit einer fachlichen Weiterbildung in täglichen Abendkursen und Wochenendseminaren. Nach dem Abschluss seines Studiums für Betriebswirtschaft und Personalwesen gelang dem Jubilar der berufliche Aufstieg in die Führungsebene eines metallverarbeitenden Unternehmens in Weilheim. In diesem war er bis zu seiner Pensionierung beschäftigt.

1948 vermählte sich Max mit Agnes Mokosch, Volksdeutsche aus dem slowakischen Erzgebirge. 1955 und 1956 kamen die Töchter Ingrid und Helga zur Welt. 1959 konnte er mit seiner Familie sein neues Eigenheim in Weilheim beziehen. 1987 starb nach schwerer Krankheit seine Frau. Im Jahre 2000 vermählte sich Max Jaklitsch mit Sieglinde Forster aus dem Sudetenland.

Max Jaklitsch, ein Gottscheer mit Leib und Seele, war der Erste, der nach dem Zweiten Weltkrieg den Zusammenschluss der Gottscheer Gemeinschaft in Bayern organisiert und eingeleitet hat. Die Landesgruppe Bayern stand Jahrzehnte hindurch unter seiner Leitung. Für seine Verdienste wählte ihn die Landesgruppe zu ihrem Ehrenvorsitzenden.



Max Jaklitsch war auch Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland, später erster Stellvertreter und Geschäftsführer. Er setzte sich voller Elan für die Schaffung eines Kulturfonds ein, der den Namen „Kulturfonds Dr. Erich Petschauer“ erhielt, war auch Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften, die am 14. August 1960 anlässlich der 600-Jahr-Feier der Gottscheer Gemeinschaft ins Leben gerufen wurde.

Weiters ist es ihm gelungen, durch die Beschaffung von öffentlichen Fördergeldern und durch die Steigerung der Spendenbereitschaft der Landsleute, die Finanzierung von Gottscheer Publikationen zu sichern, die nicht nur für unsere Gottscheer Landsleute wertvolle Dokumentationen sind, sondern

darüber hinaus auch noch durch seine Initiative in die bedeutenden Archive, Bibliotheken und Universitäten gelangt sind und somit für die Zukunft als aussagefähige Unterlagen über unser Gottscheertum erhalten bleiben. Besonders hervorzuheben sind hier: das Festbuch „650 Jahre Gottschiee“, das Festbuch „35 Jahre Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland“ und die Schriftenreihe „Gottschiee 1930-1941“ und „1990-1994“.

Max Jaklitsch war Ehrenvorsitzender der Gottscheer Landesgruppe Bayern, Ehrenmitglied der Gottscheer Landsmannschaft Deutschland, Ehrenmitglied der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt, Ehrenrat der Gottscheer Relief Association in New York und die Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften hat ihm auf Antrag der Gottscheer Landsmannschaft Deutschland für seine Verdienste den Gottscheer Ehrenring verliehen.

Nun wurde Max Jaklitsch von dieser Welt abberufen. Seiner Witwe Sieglinde Jaklitsch-Forster sowie seinen Töchtern möge es ein Trost sein, dass ein reichhaltiges Leben sein Ende gefunden hat und sein Andenken hoch in Ehren gehalten wird.

Walter Meisl - Nachruf



Walter Meisl wurde am 22. April 1957 in Ridgewood, New York geboren. Seine Eltern waren Maria Meisl-Muskulus, geb. Zagar aus Mitterdorf, Gottschee und Walter Meisl aus Suchenreuther, Gottschee. Er war der Erstgeborene und bald kam Bruder Eric, der im Jahre 2006 im Alter von 46 Jahren verstarb. Seine jüngeren Geschwister waren dann Bruder Robert und Schwester Debra. Die Geschwister verbrachten eine schöne Jugendzeit in Ridgewood. Der Vater verstarb leider zu früh im Mai 1992.

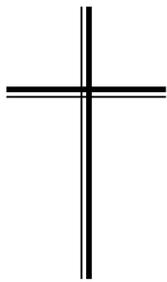
Walter war ein guter Schüler in der Miraculous R. C. Schule in Ridgewood und St. Francis Preparatory Highschool in Fresh Meadows und schloss alle Studien erfolgreich ab. Er arbeitete 25

Jahre beim Luftfahrtunternehmen Lufthansa am JFK Flugplatz in New York. Dann wechselte er seinen Arbeitsplatz und war 10 Jahre Vorarbeiter bei der Long Island Railroad beschäftigt. Als Hobby sammelte Walter Jagdwaffen. Er war leidenschaftlicher Jäger und erlegte Rehe und sogar einen Bären in Kanada. Sein Motorrad brachte ihm viel Freude und Gelegenheit, mit seinen Freunden viele interessante Fahrten zu unternehmen.

Unerwartet erkrankte Walter, war arbeitsunfähig und musste in den folgenden 10 Jahren unzählige Behandlungen im Spital über sich ergehen lassen, ohne die ersehnte Heilung zu erzielen. Er gab aber nie auf. Er heiratete seine Freundin Barbara Sivegny und war ein guter Vater für ihren Sohn und die zwei Enkelkinder. Walter verbrachte gerne Zeit mit seinen Neffen Josef und Steven Tindall und Robert Meisl. Sie alle vermissen ihn sehr.

Walter verstarb im Hospice Care in Melville, Long Island, New York am 22. Mai 2018. Gott erlöste ihn von seinem Leiden und er möge ihm die ewige Ruhe schenken.

E. H.



*Wenn wir Dir auch Ruhe gönnen
ist voll Trauer unser Herz
Dich leiden sehen und nicht helfen können
das war unser größter Schmerz*

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht bekannt, dass mein geliebter Gatte, geliebter Sohn, unser lieber Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Walter Meisl

aus Ridgewood, New York am 22. Mai 2018 im Alter von 61 Jahren nach vielen Jahren schweren Leidens verstorben ist.

Nach einer Seelenmesse in der R. C. Kirche von Our Lady of the Miraculous Medal in Ridgewood, New York haben wir unseren lieben Verstorbenen am 24. Mai 2018 am Pinelawn Memorial Park in Long Island, New York unter Beteiligung von vielen Trauergästen zur letzten Ruhe beigesetzt.

In tiefer Trauer

Barbara Meisl, Gattin und Familie

Maria Muskulus-Meisl, Mutter

Helmut Muskulus, Stiefvater

Robert mit Karin Meisl, Bruder und Schwägerin

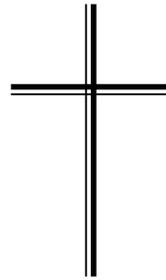
Debra mit Tom Tindall, Schwester und Schwager

Josef, Steven Tindall, Neffen

Robert Meisl, Neffe

im Namen aller Verwandten

Danksagung: Wir danken allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die Blumenspenden, Messkarten und Beileidsschreiben und allen, die unseren lieben Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleitet haben.



*Denn zu dir hin hast du uns
geschaffen,
und unruhig ist unser Herz
bis es ruht in dir
Augustinus*

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat meinen lieben Ehegatten, unseren geliebten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Herrn

Helmut Plut

am 8. Juni 2018, im 79. Lebensjahr, am Herz Jesu-Fest zu sich heimgeholt.

Wir geleiteten unseren lieben Verstorbenen am 15. Juni 2018 um 10 Uhr nach der Heiligen Seelenmesse in der Pfarrkirche St. Ruprecht Klagenfurt zu seiner letzten Ruhestätte.

Klagenfurt am Wörthersee, im Juni 2018

In liebevollem Gedenken

Gabi

Georg mit Nadine

Stephan mit Angelique

Theresia

Hannah, Lina, Thomas und Lukas
und im Namen aller Verwandten

Wir grüßen zu ihrem Geburtstag

Im Juli 2018:

Brinskelle (Röthel) Maria, Morobitz - Kapfenberg	84 J.
DI Gril August, Pöllandl - Grosuplje	82 J.
Hübner (Dornig) Brigitte, Stadt Gottschee - Graz	85 J.
Luscher Frank, Skrill bei Stockendorf	87 J.
Maurin Frederick, Radelstein, Unterstmk. - Ridgewood, NY	76 J.
Morscher (Krische) Edda, Altlag - Kitchener	79 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
Panter Walter, Rann/Save - Mellach	76 J.
Rom (Erker) Helen, Windischdorf - Ridgewood, NY	85 J.
Schneemann (Mille) Erna, Lichtenbach - D. Kaltenbrunn	77 J.
Stritzel Frank, Neuberg - Chicago	87 J.
Tiefenbacher (Stalzer) Martha - Klagenfurt	66 J.
<i>Gestaltung und Vertrieb der Gottscheer Zeitung in Klagenfurt</i>	
Tischhardt Herbert, Zwischlern - Leoben	70 J.
Verderber Wilhelm, Oberfliegendorf - New York	89 J.
Weiß Anton, Mösel - Cleveland	92 J.

Im August 2018:

Mag. Fimbinger (Schemitsch) Renate, Graz - Seiersberg	60 J.
<i>Vorsitzende des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
Gliebe Sophie, Unterwarmberg - Kapfenberg	77 J.
Gliebe Traude, Unterwarmberg - Murska Sobota	77 J.
Jonke Erika, Rann/Save - Kapfenberg	75 J.
Kikel Elisabeth, Altlag - New York	96 J.
Loske Walter, Unterdeutschau - Neuseiersberg	76 J.
McGuinness (Schauer) Irma, Tschermoschnitz - Glenn Ellyn	90 J.
Stein (Kump) Hilda, Lichtenbach - Kapfenberg	83 J.
Tripp Otto - Klagenfurt	76 J.
<i>Vorsitzender der Gottscheer Landmannschaft in Klagenfurt</i>	
Wuchse Sophie, Mondsee	76 J.
Zupancic (Jurmann) Else, Rieg - Graz	80 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen im Juli und August Geborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.

E. L.

Spendenliste

Österreich

Peter und Edeltrude Kern, Graz	€	50,00
Josefine Fessl, Graz	€	23,00
Franz und Berta Pojer, Graz als großes Danke für das Finden seines verlorenen Eheringes in der Gottscheer Gedenkstätte	€	500,00
Franz Samide, Bad Gams	€	100,00
Messopfer, Fähnchenverkauf und Pobolits'n-Spenden am 29.7.2018	€	781,26
Opferstock und Kerzenverkauf	€	27,00
Brigitte Hübner-Dornig, Graz	€	15,00
Otto Tripp, Klagenfurt	€	20,00
Johann Sbaschnigg, Graz	€	3,00
Melitta Ritzinger, Graz	€	11,50

Deutschland

Alfred Mallner, Singen	€	150,00
Wilhelm Kinkopf, Tawern	€	13,00
Erwin Meditz, Bergisch Gladbach	€	100,00
Maria Schager, Düsseldorf	€	28,00

Kitchener

Rose Mahoney, Kitchener in liebigem Gedenken an ihre verstorbene Mutter Maria (Stalzer) Konarski aus Stockendorf - in ihrem letzten Willen bedachte Maria Stalzer die Gottscheer Gedenkstätte mit diesem namhaften Betrag. Möge sie in Frieden ruhen!	CAN \$	520,00
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------	--------

New York

Matzelle Alfred, Glendale NY	\$	13,00
Muskulus Helmut, Ridgewood NY	\$	13,00
Muskulus Maria, Ridgewood NY, für Nachruf und Parte mit Bild für verstorbenen Sohn Walter Meisl	\$	100,00
Höfferle Joseph und Elfriede, Glendale NY, in lieber Erinnerung an Elfriede Parthe-Sommer (25. April 1944 - 8. Juli 2018)	\$	100,00

Florida/New York

Herma, Reinelda und Karl in Erinnerung an ihre Eltern Karl und Josefa Moschner (leider wurde bei dieser Spende in der vorigen Ausgabe der Name der Mutter aufgrund eines Fehlers der Redaktion falsch geschrieben)	€	400,00
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---	--------

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte dankt sehr herzlich für Ihre Spenden. Jede Spende hilft uns, unsere ehrenamtliche Arbeit zum Andenken an die alte Heimat und zur Ehre unserer Vorfahren weiter zu führen.

Stefan Glauninger MSc



Der langjährige Ministrant bei den Hl. Messen in der Gottscheer Gedenkstätte und oftmalige Fahnenführer der Gottscheer, Stefan Glauninger, hat kürzlich sein Masterstudium an der FH Technikum Wien, Studienrichtung

„Sports Equipment Technology“ mit Auszeichnung abgeschlossen und hat bei der akademischen Feier den akademischen Grad „Master in engineering“ verliehen bekommen.

Stefan ist ein Enkelsohn von unserem Ehrenmitglied Johann Rom aus Unterlag, der natürlich sehr stolz auf diese großartige Leistung ist.

Schrecklich tragisch hat jedoch das Schicksal gezeigt, wie nah Freud und Leid zusammenliegen. Nur wenige Wochen nach seinem Studienabschluss erlag Stefans Vater Günter Glauninger allzufrüh einer schweren Krankheit. Der Verein Gottscheer Gedenkstätte entbietet Maria Glauninger, der Tochter von Johann Rom sowie der ganzen Familie sein tiefstes Beileid.

Zugang im Museum der Gottscheer Gedenkstätte



Zum Andenken an ihren früh verstorbenen Gatten Alois Jaklitsch spendete Inge Jaklitsch, geb. Schemitsch eine Statue des Hl. Antonius. Alois Jaklitsch hatte eine gute Hand für Antiquitäten und ergatterte diese Rarität vor vielen Jahren. Fachgerecht und sehr schön restauriert wurde sie vom künstlerisch begabten Walter Loske aus Unterdeutschau. Die schöne Statue hat nun seinen Platz in der Gottscheer Gedenkstätte gefunden und nicht wenige werden, so sie etwas verloren haben, den Hl. Antonius um Hilfe beim Suchen bitten.

Schülergruppe hielt Andacht in Gedenkstätte



Eine Schülergruppe des Bischöflichen Gymnasiums in Graz hat mit deren Klassenvorstand und dem Provisor Grünwald von der Pfarre Graz-Mariatrost in der Gottscheer Gedenkstätte eine Andacht für deren plötzlich verstorbenen Professor für Latein und Griechisch abgehalten. Anschließend konnten sich die interessierten Schüler über die Geschichte von Gottschiee und die Entstehungsgeschichte der Gottscheer Gedenkstätte ausführlich informieren.

Bitte beachten Sie den **Redaktionsschluss**. Dieser ist für die Oktober-Ausgabe der 20. September 2018. Bitte genau einhalten!



Das Land
Steiermark

→ Volkskultur

Absender - Sender - Expéditeur
Verein Gottscheer Gedenkstätte
A-8054 Seiersberg, Jägerweg 17

Österreichische Post AG
Info. Mail Entgelt bezahlt.

Besuch eines Schulkameraden in Kapfenberg



Ehrenmitglied Edith Eisenkölbl, geb. Gliebe traf ihren Schulkameraden Robert Jessenitschnig, der 1957 ausgewandert ist. Mit seiner Gattin Lucienne, die dieses Treffen über verschlungene Umwege organisiert hat, lebt er in den USA und heißt jetzt Robert Jessen. Gemeinsam mit dem weiteren Mitschüler Arnold Eppich feierte man nach sechs Jahrzehnten ein Wiedersehen in Kapfenberg.

Briefmarke - Gottscheer Gedenkstätte



Zum Anlass der heurigen Wallfahrt hat der Verein Gottscheer Gedenkstätte eine Briefmarke aufgelegt. Sie zeigt den Sakralraum der Gottscheer Gedenkstätte in prächtigem Blumenschmuck. Gestalten Sie damit

Ihre Briefe oder etwaige Geburtstags- oder Weihnachtsgrüße an Ihre Gottscheer Freunde ganz persönlich. Die Briefmarke ist zum Preis von € 2,50 je Stück (zuzüglich Porto) erhältlich. Bestellungen richten Sie bitte an Mag. Renate Fimbinger, rene.fimbinger@gmail.com, Tel.Nr. 0664/35 333 38 oder direkt in der Gedenkstätte bei unseren Veranstaltungen.